Naturwacht Brandenburg

Naturpark Dahme-Heideseen

Die Arbeit der Naturwacht im Naturpark Dahme-Heideseen 2022

Im Einsatz für Mensch und Natur

Stiftung NaturSchutzFonds

Naturwacht Brandenburg

Jahresbericht 2022

Naturpark Dahme-Heideseen

Allgemeines

Für das Jahr 2022 hatten wir 6.735 Arbeitsstunden im fachlichen Rahmenplan kalkuliert. Davon waren 6.683 Stunden für Aufwendungen der Naturwacht und 52 Stunden für das NSF Eigenprojekt Erfolgskontrolle kalkuliert.

Erbracht wurden 5.922 Stunden. Die Differenz entsteht hauptsächlich durch mehrere Ausfälle wegen Krankheit und anfallender Gleitzeit bei Wochenenddiensten.

Für das Eigenprojekt wurden alle Arbeiten vollständig geleistet, die Stunden wurden jedoch nicht gesondert abgerechnet. Im nächsten Jahr entfällt das Projekt, die Arbeitsaufgaben wurden im fachlichen Rahmenplan für 2023 übernommen.

1. Monitoring, Umweltbeobachtung

a. Erfassung von Einzelarten

1. Erfassung Biber

Der Biber ist weiterhin in Ausbreitung begriffen. So sind seit der Saison 2022/2023 erstmalig sichere Nachweise, die auf ein Territorialverhalten hinweisen, erbracht worden für: Großer Roßkardtsee, Tonteiche bei Körbiskrug, komplette Kossenblatter Seen, Küchensee Storkow, Melangsee, Premsdorfer See, Schäfersee und Schlossteiche Briesen. In fast allen genannten Gewässern war der Biber schon aktiv, bisher jedoch nur sporadisch. In der Tat erstnachgewiesen wurde er für den Premsdorfer See und den Schäfersee. Da bereits in der Saison 2021/2022 alle bisher bekannten Reviere aufgesucht wurden, konzentrieren wir uns weiterhin auf unbesiedelte Gewässer bzw. auf unbesiedelte Teilbereiche, u.a. auf die Seen des Standortübungsplatzes Storkow (sofern für den Biber erreichbar) oder die Groß Schauener Seenkette, für die noch Wissenslücken bestehen (Bootsbefahrung), das Paddenpfuhl oder den Wolziger See (Süd- und Ostufer).

Kandidaten für eine zukünftige Besiedlung sind: der Linowsee, der Tütschensee, der Frauensee, der Ziestsee Prieros, der Ziestsee Bindow, der Güldensee. Isgesamt sind im Naturpark Dahme-Heideseen 73 Biberreviere ermittelt worden. Besetzte Bereiche, die bisher nicht von der Säugetierstation Zippelsförde als Biberreviere bestätigt wurden, werden von der Naturwacht als Revierverdachtsflächen geführt.

2. Kontrolle Fledermaus-Quartiere

Die gemeinsame Kontrolle der Bunkeranlagen im Bereich des FFH-Gebietes Katzenberge (BImA-Flächen) zusammen mit T. Teige (Erfasser), Vertretern der BImA (Bundesforst) und Mitarbeitenden der Naturparkverwaltung erbrachte im Februar den Erstnachweis der Mopsfledermaus (Foto) für ein FFH-Gebiet im Naturpark. Das war ein sehr bedeutender Fund, weil die Mopsfledermaus als Charakterart alter Eichenwälder und als Anhang-II-Art der FFH-Richtlinie die Bedeutung der Eichenbestände in den FFH-Gebieten Dubrow, Radeberge und Katzenberge unterstreicht.

Speziell für diese Eichenbestände finden zusammen mit der Naturwacht jährlich diverse Treffen statt, um sich über die Umsetzung von Maßnahmen aus den FFH-Managementplänen und von Pflegemaßnahmen auszutauschen. Die Mopsfledermaus kann nun als weiteres Argument für den Naturschutz in den Diskussionen dienen.

Seit etwa 15 Jahren betreuen wir in Zusammenarbeit mit Experten von Mausohr e.V. und der Landesforst ein Abendsegler-Revier an der Schmölde, nahe Prieros. Dieses Revier wurde in unsere Umweltbildungsarbeit und in Junior-Ranger-Projekte mit einbezogen. Neben Großem Abendsegler kommen immer mehr Rauhhaut- und Zwergfledermäuse vor. In diesem Revier werden vom Institut für Zoologie und Wildtierforschung seit einigen Jahren Forschungsprojekte durchgeführt. In Zusammenarbeit mit genannten Ansprechpartnern haben wir ein zweites Revier am Dolgensee angelegt. Es werden insgesamt 62 Kästen betreut.

3. SPA-Erfassung

Auf dem Gebiet des Naturparks befindet sich mit der Groß Schauener Seenkette eine Teilfläche des SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“. Im Jahr 2022 wurden hier die Arten Heidelerche, Ziegenmelker und Große Rohrdommel erfasst.

Es konnten insgesamt zwölf Reviere der Heidelerche dokumentiert werden, wobei vier Reviere innerhalb und acht Reviere knapp außerhalb des SPA-Gebietes festgestellt wurden. Das Untersuchungsgebiet entspricht in weiten Teilen nicht den Habitatpräferenzen der Heidelerche, geeignete Trockenlebensräume beginnen im größeren Umfang erst ab den Außengrenzen des Untersuchungsgebiets (UG). Im Vergleich zur Erfassung im Jahr 2013 haben sich keine Änderungen bezüglich der Gesamtanzahl der Reviere ergeben.

Der Ziegenmelker konnte im UG nicht festgestellt werden. Ein geeigneter Lebensraum kommt nur auf einer sehr kleinen Teilfläche im Osten des UG vor. Zuletzt wurde dort im Jahr 2007 ein Ziegenmelker-Revier dokumentiert.

Die teils ausgedehnten Röhrichte entlang des Ufers der Groß Schauener Seenkette stellen einen idealen Lebensraum für die Rohrdommel dar. Es konnten bis zu fünf gleichzeitig rufende Männchen kartiert werden, wobei der Gesamtbestand auf sieben Rufer geschätzt wird, welche von mindestens zwölf verschiedenen Plätzen an allen Teilgewässern der Seenkette riefen. Im Jahr 2013 wurden sechs rufende Männchen dokumentiert. Somit ist der Bestand der Rohrdommel im UG als stabil zu betrachten.

Im Jahr 2022 wurden erstmals Bruten der Flussseeschwalbe im UG festgestellt. Diese Art ist ebenfalls im Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG („Vogelschutzrichtline“) gelistet und somit relevant für das SPA-Gebiet. Mindestens fünf Paare brüteten erfolgreich auf einem alten Fischerkahn, welcher bereits seit Jahren vor Anker auf Höhe der ansässigen Fischerei liegt. Da der Kahn bauartbedingt jedoch nicht optimal als Brutplatz geeignet ist, wird die Errichtung eines speziellen Brutfloßes für Flussseeschwalben angestrebt.

4. Wasser- Schlafplatz-, Rastvogelzählung

Die Schlafplatzzählung der Gänse und Schwäne erfolgt seit dem Jahr 2000 jährlich im Zeitraum Oktober bis März an zwei Gewässerkomplexen. Die größten Ansammlungen von Grau- und nordischen Gänsen werden i.d.R. im Oktober beobachtet. Die bisherigen Höchstwerte liegen an der Groß Schauener Seenkette im unteren fünfstelligen Bereich (10.500 am 15.10.2001, 14.000 am 11.10.2013 und 10.000 am 16.10.2017). Die Kossenblatter Seen beherbergen meist deutlich höhere Anzahlen (regelmäßig bis zu 10.000 Gänse, maximal 40.900 am 14.10.2013).

An der Groß Schauener Seenkette wurden 2022 zwischen Januar und März bis zu 150 Graugänse und bis zu 500 Saat- und/oder Blässgänse erfasst. In den Monaten Oktober bis Dezember übernachteten bis zu 2.000 Graugänse und bis zu 2.750 Saat- und/oder Blässgänse auf dem Gewässer. Auf den Kossenblatter Seen schliefen zwischen Januar und März bis zu 1.320 nordische Gänse und bis zu 330 Graugänse. In den Monaten Oktober bis Dezember wurden als Maximalwerte 4.800 nordische Gänse und 2.300 Graugänse gezählt. Im Dezember 2022 waren alle Zählgewässer vereist, dennoch übernachteten zumindest auf der Eisfläche der Kossenblatter Seen 3.000 Gänse. Auffällig ist die geringere Fluchtdistanz der Gänse an der Groß Schauener Seenkette. Im Gegensatz zu den Kossenblatter Seen ist hier die Jagd auf Wasservögel verboten.

5. Sonstiges Brutvogelmonitoring

Die Anzahl der Weißstorchbruten hat im Naturpark Dahme-Heideseen im Jahr 2022 zugenommen. Ein älterer Brutmast in Rieplos wurde wieder in Besitz genommen und ein neuer Brutplatz in Märkisch Buchholz entdeckt. Leider hat es bei beiden Brutpaaren nicht zu einer erfolgreichen Vermehrung gereicht. Das Gelege in Rieplos wurde nach ca. dreieinhalb Wochen aufgegeben. Das zweite Nest wurde auf dem Schornstein einer Alten Gärtnerei errichtet. Anwohner haben uns von Waschbären am Nistplatz berichtet und im Spätsommer ist das Nest zusammengerutscht. Mit Hilfe

der UNB soll für die nächste Brutsaison der Schornstein mit einem Abweiser für Waschbären und einer festen Brutunterlage versehen werden. In den insgesamt neun Storchenhorsten sind zwölf Jungvögel großgeworden. Das sind neun Jungtiere weniger als im letzten Jahr, die Reproduktionsrate betrug 1,33.

Ein wenig außerhalb vom Naturpark in Staakow befindet sich ein weiterer möglichen Brutplatz. An einer älteren Nisthilfe wurden im letzten Jahr öfter Störche gesehen. Für 2023 wollen wir mit der UNB diesen Mast wiederherrichten.

Seit 2019 werden innerhalb der SPA-Teilfläche Groß Schauener Seenkette Linienkartierungen nach DDA-Methodik auf zwei Routen durchgeführt. Neben häufigen und verbreiteten Arten wie Blaumeise, Mönchsgrasmücke oder Zaunkönig wurden im Jahr 2022 auch Rohrschwirl, Schafstelze sowie ein rufender Grauschnäpper festgestellt.

Im Rahmen des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) des DDA erfolgt seit 2021 die Erfassung von Spechten entlang einer Route auf der SPA-Teilfläche der Groß Schauener Seenkette. Hier wurden Einzelbeobachtungen von Schwarz-, Klein- und Grünspecht sowie der Hohltaube dokumentiert. Der Mittelspecht konnte nicht nachgewiesen werden. Das Gebiet der Groß Schauener Seenkette ist jedoch aufgrund des Fehlens ausreichend großer geeigneter Lebensräume auch wenig attraktiv für diese Art.

6. Tagfalter-Monitoring

Seit 2022 wird im Naturpark Dahme-Heideseen ein Schmetterlings-Monitoring durchgeführt, an welchem die Naturwacht beteiligt ist. Aufgesucht werden bekannte Vorkommensbereiche der vier Schirmarten Hochmoorbläuling (Foto), Baldrian-Scheckenfalter, Silbergrüner Bläuling und Eisenfarbiger Samtfalter.

Von wenigstens sieben bekannten Standorten, an denen der Hochmoorbläuling einst im Naturpark vorkam, konnte nur noch das Vorkommen am Förstersee (FFH-Gebiet Dubrow) bestätigt werden.

Weil nach dieser Art bereits seit drei Jahren gesucht wird und auch andere Fachleute u.a. am Kleinen Griesensee oder am Kleinen Milasee unterwegs waren, wird davon ausgegangen, dass die Art an den anderen Standorten erloschen ist. Als Ursachen werden diskutiert: Der Schwund der Lebensräume offener Moosbeerenmatten durch Baumaufwuchs, der durch das Trockenfallen der Moore (Klimawandel) gefördert wird. Ein starker Prädationsdruck durch neu einwandernde Libellenarten (Klimawandel). Da sich alle Moorlebensräume in Landesforst- oder Bundesforstflächen befinden, wird der Einsatz von Insektiziden bei Kalamitätsereignissen nicht ausgeschlossen. Es werden Wiederansiedlungen nach erfolgten Pflegemaßnahmen an historischen Standorten angestrebt.

Der Baldrian-Scheckenfalter ist sowohl an historischen als auch an potenziellen Standorten gesucht worden, leider ohne Fund. Nach der Mitteilung eines sehr großen Vorkommens im FFH-Gebiet Töpchiner Seen durch M. Zauft (etwas außerhalb des Naturparks) und der Bestätigung dessen durch J. Gelbrecht, ist vereinbart worden, dass dieser Standort in Zukunft durch die Naturwacht erfasst wird.

Der Silbergrüne Bläuling konnte an seinem bekannten Standort bei Pätz bestätigt werden. An anderen Standorten konnte die Art nicht nachgewiesen werden. Da jedoch v.a. für den Lieper Raum ein sehr hohes Potenzial (Massenbestände an Bunter Beilwicke) besteht, sollen hier in Absprache u.a. mit der Naturwacht geeignete Pflegemaßnahmen und Ansiedlungsmaßnahmen ermittelt werden.
Der Eisenfarbige Samtfalter konnte in der Bugker Sahara (FFH-Gebiet Kienheide) erstmals nachgewiesen werden, was umso wertvoller ist, weil hierdurch die Maßnahmen des EU-LIFE-Projektes Sandrasen bestätigt werden (Schaffung eines sehr offenen Lebensraumes).

7. Erfassung von Einzelarten nach Vorgabe (Wildkatze, Amphibien, Xylobionte usw.)

Von Februar bis April waren wir auf der Suche nach der Wildkatze. Hierzu wurden in einem Quadranten von ca. 10 x10 km zehn Lockstöcke gestellt. Diese wurden an den Kanten mit dem Messer eingekerbt, mit der Drahtbürste aufgeraut, mit dem Brenner abgeflämmt und anschließend mit einer Baldriantinktur kräftig eingesprüht. Nach ca. zehn Tagen haben wir die Pfähle mit Taschenlampe und Lupe nach Tierhaaren untersucht. Gefundene Haare kamen in eine kleine Tüte und wurden zur genetischen Untersuchung an das Senckenberg Institut eingeschickt. Dann wurde wieder geraut, geflämmt und gesprüht. An einem Lockstock fanden wir viele feine Haare, diese könnten von einer Katze stammen. Es wurde eine Wildkamera angebracht und bei der nächsten Kontrolle fanden wir Bilder und Videos einer grauen Katze die sich an der Latte lustvoll rieb. Eine Wildkatze? Das Verhalten deutete eher auf eine herumstreunende Hauskatze hin. Dies wurdedurch die genetische Untersuchung der eingesendeten Haare bestätigt. Im Jahr 2023 werden im selben Quadranten wieder die zehn Lockstöcke gesetzt, gibt es dann keinen Fund werden ab 2024 andere Suchräume kontrolliert.

Methodik und Untersuchungskulisse folgen den BfN-Vorgaben und wurden mit der Säugetierstation Zippelsförde abgestimmt.

Seit 2002 betreuen wir einen circa 110 m langen Amphibienzaun am Reichhardsluch bei Limsdorf. Durch den Niederschlagsmangel ist das Gewässer bereits seit mehreren Jahren ausgetrocknet. In der

Mitte gibt es eine kleine schlammige, nasse Senke. Eine Reproduktion ist dort kaum möglich. So gehen die Zahlen der Amphibien stetig zurück

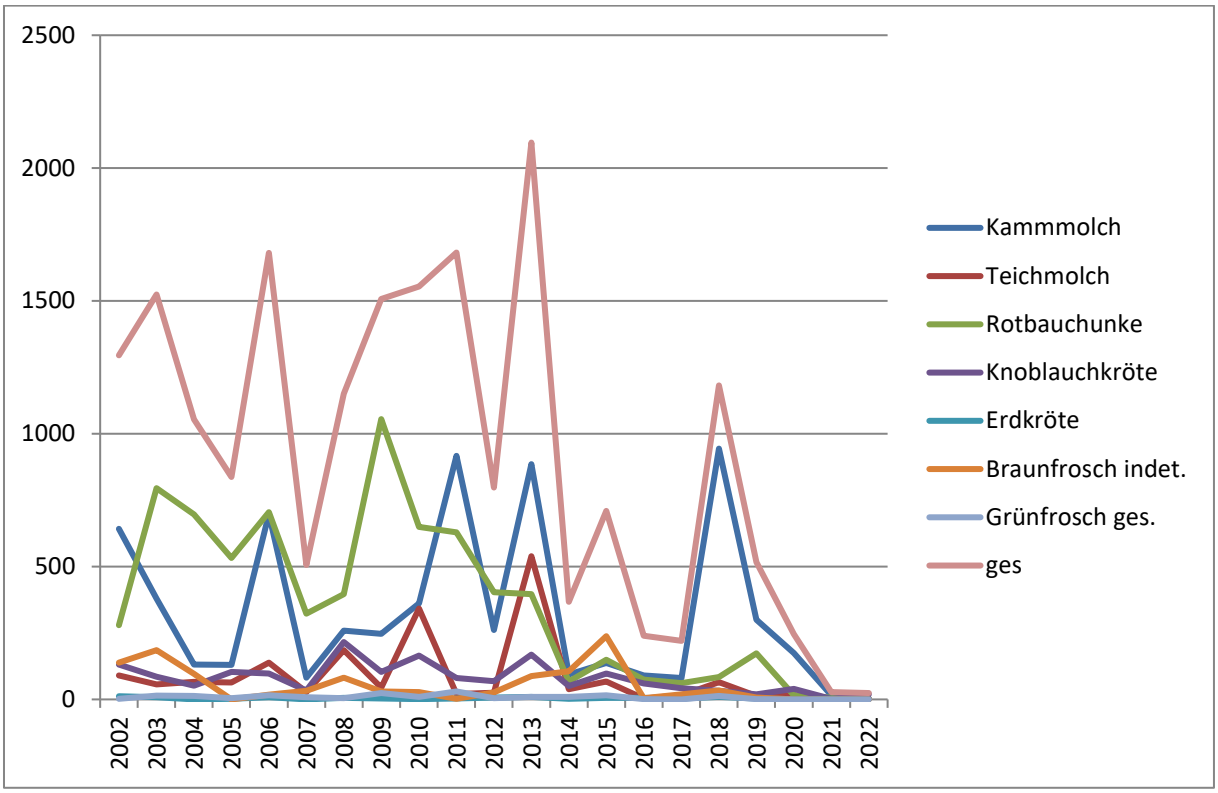


Abb. 1: Anzahl der Amphibien am Amphibienschutzzaun Limsdorf von 2002 bis 2022

Im letzten Jahr wurden wir beim Zaunaufbau von einer Reporterin der MAZ begleitet. In der Zeit vom 15.3. bis 2.5. konnten wir nur wenige Tiere finden. Beim Leeren der Eimer wurden 24 Tiere (19 Knoblauchkröten, drei Kammmolche, eine Rotbauchunke und ein Teichmolch) über die Straße zum ausgetrockneten Luch gebracht. Nach den Jahren der fehlenden Reproduktion und Niederschläge könnten wir diesen Lebensraum wohl verlieren. Seit 2015 wird der Zaun von einer Freiwilligen und ihren drei Kindern betreut. Mit Spannung erwarten wir die Ergebnisse 2023.

Im Oderiner Park sind, wie mit der Naturparkverwaltung vereinbart, xylobionte Käfer erfassst worden. Zwei Eichen wiesen Spuren von Heldböcken auf (aber schon etwas älter). Zudem konnten frische Überreste des Veränderlichen Edelscharrkäfers gefunden werden.

Die Ergebnisse der Heldbockerfassungen, die im Rahmen einer studentischen Masterarbeit und durch Anleitung der Naturwacht in den FFH-Gebieten Dubrow und Katzenberge erzielt wurden, sind mit sehr gut benotet und auch schon seitens der Kartierer (federführend T. Martschei) für die Berichtspflicht an Brüssel als sehr wertvoll bewertet worden. Es fand ein Außentermin mit dem Hauptverantwortlichen (T. Martschei) für die Käfererfassungen statt.

8. Monitoring Gefäßpflanzen

Bezüglich der Orchideen (Breitblättriges Knabenkraut) gibt es keine nennenswerten Veränderungen. Das Sumpf-Knabenkraut bleibt im FFH-Gebiet Luchwiesen auf niedrigem Niveau stabil, im FFH-Gebiet Groß Schauener Seenkette (Marstallwiese) bleibt es seit 2014 verschollen. Das Vorkommen des Sumpf-Glanzkrautes bleibt dank der Pflege von W. Klaeber im FFH-Gebiet Pätzer Hintersee auch in 2022 mit mehr als 2.000 Exemplaren stabil. Gemeinsam mit M. Wagner (NP-VW) ist am Großen Milasee (FFH-Gebiet Milaseen) der Europäische Strandling – ohne Fund – gesucht worden.

Die Glockenheide wurde an ihren Standorten in den FFH-Gebieten Laie-Langes Luch und Streganzsee-Dahme und Bürgerheide vorgefunden. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Vertrocknung der wechselfeuchten Anmoorböden zur Auslöschung der sehr kleinen Bestände führen könnte.

Die Vorkommen der Grauen Skabiose bleiben sowohl mit etwa 100 Exemplaren auf dem Streganzer Berg und mit sieben Exemplaren auf dem Glienitzberg stabil. In Vorbereitung für die Erfassung des Baldrian-Scheckenfalters sind im Naturpark Bestände des Kleinen Baldrians ermittelt worden. Von der Herbstzeitlosen (FFH-Gebiet Mühlenfließ-Sägebach) sind weiterhin im September nur sehr wenige Blüten (ca.15 in 2022) zu sehen, wohingegen im Frühjahr zumindest viele Blattrosetten (ca. 300 am 14.04.22) angetroffen werden.

Eine intensive Nachsuche hat ein Vorkommen des Kamm-Wachtelweizens mit mehreren tausend Exemplaren am Drobschsee (FFH-Gebiet Schwenower Forst) ergeben: Sein Areal auf der Halbinsel ist also weitaus größer als bisher angenommen. Die Naturparkverwaltung plant, die Halbtrockenrasen an der Hanglage mittels des Vertragsnaturschutzes Wald lichter zu stellen, so dass der Standort in Zukunft zusätzlich gefördert wird (bisher bereits in der regulären Vertragsnaturschutz-Kulisse).

b. Biotopkartierung, FFH-Lebensraumtypenkartierung

Auf dem Glienitzberg (FFH-Gebiet Kienheide) ist der Zustand des prioritären LRT 6120* des kalkreichen Sandrasens beurteilt worden. Der Standort wird jährlich durch Schafe gepflegt, welche sich sowohl auf die Artenzusammensetzung der Flora als auch auf die Bodenstrukturen auswirken. Der Zustand ist als gut bewertet worden, weil die Tiere den Standort offen halten. Andererseits sorgen sie jedoch auch für teils starke Bodenverwundung und für starken Zertritt und Wegfraß von bestimmten Arten, so dass die Naturparkverwaltung in Zukunft die Zahl der eingesetzten Tiere und die Einsatzdauer standortgerechter einschätzen wird.

Zur Beurteilung der Maßnahmen am Großen Karbuschsee (Absperrung Strand) ist im Auftrag der Naturparkverwaltung der Zustand der Binsenschneidenbestände ermittelt worden.

c. Ablesungen Wasserhaushalt

Es werden 34 Pegel abgelesen. Für das LfU werden 23 Grundwasser-Nessstellen zweimal im Jahr (Mai und Oktober) mit dem Kabellichtlot abgelesen. Die Pegelstände sind über den Messzeitraum kontinuierlich gefallen. Besonders tiefere Grundwasserstände sind davon betroffen, wo ein Absinken bis 1,5 Meter zu beobachten war. Ein Beispiel liefert Abbildung 2 mit dem Pegel Streganz I.

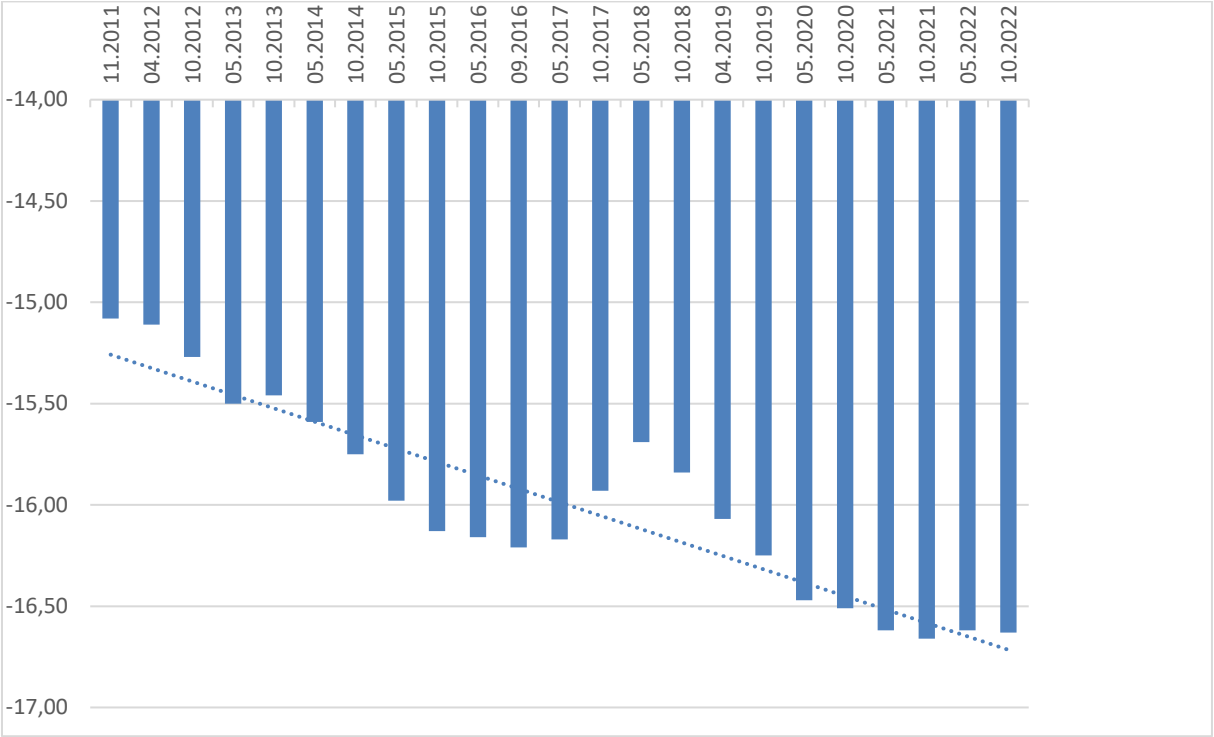


Abb. 2: abgelesene Grundwasser-Messstände am Pegel Streganz I 2011-2022

Die Pegel der abgeschlossenen LIFE-Projekte in unserem Naturpark werden weiterhin von uns betreut. Die Gebiete werden viermal im Jahr angefahren. Aus dem EU-LIFE-Projekt „Binnensalzstellen“ haben wir an sechs Stellen Kontrollpegel, drei Latten- und drei Lichtloterfassungen. Wir nehmen die Stauhöhe vom Storkower Kanal auf, um Rückschlüsse auf die Wasserstände in den Luchwiesen ziehen zu können. Einige Messstellen fallen seit 2018 trocken. 2022 gab es eine Beratung mit der Naturparkverwaltung, dem NaturSchutzFonds, dem Landwirt und dem Gewässerunterhaltungsverband. Es sollen hydrologische Messungen durchgeführt werden und eventuell mit kleinen Staueinrichtungen die Wasserhaltung verbessert werden.

In den Salzstellen um Storkow wird an sechs Stellen die Leitfähigkeit dokumentiert. An den ausgetrockneten Messstellen reißt der Kapillaranstieg immer wieder ab und eine dauerhafte Versorgung mit dem salzhaltigen Grundwasser ist nicht gewährleistet.

Aus dem „Moorprojekt“ sind drei Pegel in der Löptener Fenne abzulesen. Da hier der Biber seit 2016 immer wieder aktiv ist, schwanken die Pegelwerte sehr stark. 2022 gab es Bemühungen der UNB, um den Biberdamm gezielt auf eine feste Höhe einzustellen. Um den Biber vom Graben fernzuhalten wurde vom Gewässerunterhaltungsverband am Grabenanfang ein Wildzaun gestellt. Der Biber findet immer wieder Wege, das Wasser zu stauen. Dadurch wird die Bewirtschaftung der Moorfläche stark erschwert bzw. ist unmöglich. Weitere Maßnahmen sind 2023 nötig.

Im „Feuchtwaldprojekt“ wurde am Mahningsee ein Abfluss verplombt, dort dokumentieren wir regelmäßig den Wasserstand. 2022 wurde am Lebersee der Abfluss mit einem Sandsack verschlossen und ein Lattenpegel gesetzt. Auch dort kontrollieren wir regelmäßig.

d. Erfassung Landschaftsbild

Zur Erfolgskontrolle im abgeschlossenen Sandrasenprojekt wird eine Fotodokumentation durchgeführt. Seit fünf Jahren werden Bilder in sechs Gebieten an 30 festen Fotopunkten aufgenommen. Die meisten Gebiete werden zweimal im Jahr dokumentiert. Einige Aufnahmen werden zu Panoramabildern zusammengestellt. Die Entwicklung der Sandrasenpflanzen wird einmal jährlich aufgenommen. Hierzu werde ausgewählte Pflanzenarten auf ihre Verbreitung und Anzahl erfasst. Die Ergebnisse werden beim NaturSchutzFonds ausgewertet.

Fotopunkt 1, Bugker Sahara im Juni 2017, nach der Maßnahme

Fotopunkt 1, Bugker Sahara im Oktober 2022

2. Besucherinformation

An zwei Tagen haben wir gemeinsam mit der Naturparkverwaltung den Stand der Nationalen Naturlandschaften auf der LAGA in Beelitz betreut. Der Infostand war zu den Themen Wasserverbrauch und ökologischer Fußabdruck gestaltet. Bei den Besucher*innen stieß besonders der ökologische Fußabdruck auf starkes Interesse. Wir haben die 28 Fußspuren mit Fragen zur Ernährung, zur Energie, zur Mobilität und zum Konsum auf dem Weg vor dem Pavillon ausgelegt. Bei jeder Frage wurden Punkte gesammelt und am Ende konnte man in einer Auswertungstabelle seinen

„Verbrauch an Erden“ ablesen. Viele Gäste waren über das Ergebnis erstaunt. Die meisten Teilnehmer*innen lagen zwischen zwei und drei Erden. Viele hatten mit einem viel besseren Abdruck gerechnet. Es gab sehr viele gute Gespräche, die beiden Bereuungstage waren für uns sehr erlebnisreich und kurzweilig.

Im Naturpark Dahme-Heideseen gibt es ein BIZ in Storkow und einen Infopunkt in Prieros. In beiden Einrichtungen führen wir auf Nachfrage von Gästen durch die Ausstellungen. 2022 haben wir an acht Tagen 152 Personen, davon 132 Kinder und Jugendliche in den Besuchereinrichtungen begleitet.

Im Infopunkt konnten zwei Wanderausstellungen vom BUND angesehen werden. Die Erste gab es zum Thema Moore und eine Eröffnungsveranstaltung mit zwei interessanten Vorträgen. Bei der zweiten Ausstellung wurde der Zusammenhang zwischen Klima und Ernährung dargestellt.

Der Infopunkt wird besonders im Sommer von Kinder- und Jugendgruppen der umliegenden Erholungseinrichtungen und Kitas genutzt. Die Prieroser Naturparkschule nimmt gern unsere Wechselausstellungen (Lebensraum Moor, Gesunde Ernährung) in ihre Unterrichtseinheiten auf.

Im September 2022 wurde in der Stadtbibliothek Königs Wusterhausen die Fotoausstellung „Durch die Linse der Ranger“ eröffnet. Derzeit sind die Tafeln mit Fotos heimischer Vögel und Beobachtungstipps in der Volkshochschule in Königs Wusterhausen zu sehen.

3. Aufgaben im Rahmen von Maßnahmen des Landschafts- und Naturschutzes

a) Prävention, Belehrung, Intervention/Kontrollen von Zustand und Festlegungen innerhalb/außerhalb von FFH-Gebieten; Registrierung der Überschreitung von gesetzlichen Regelungen

Im letzten Jahr haben wir einige gemeinsame Gebietskontrollen mit Ämtern und Behörden durchgeführt.

Am Grubensee und dem Milasee waren wir mit der UNB, dem Ordnungsamt und der Polizei unterwegs. Es gab an diesen Tagen keine besonderen Vorkommnisse.

Am Freitag vor Pfingsten haben wir eine abendliche Kontrolle an den „Heideseen bei Köris“ mit der Polizei durchgeführt. Es wurden sieben Waldbefahrungen aufgenommen und an die Hoheitsförster weitergeleitet. Weitere Verstöße wie Zelten, ein freilaufender Hund und eine Feuerstelle konnten mit einem Gespräch einvernehmlich gelöst werden. Alle angesprochen Personen reagierten freundlich und verständnisvoll.

Für das Jahr 2023 haben weitere gemeinsame Aktionen geplant.

Die meisten Gebietskontrollen sind weiterhin die verlängerten An- und Abfahrten zu anderen Arbeitsaufgaben oder erfolgen auf gezielte Nachfragen Dritter.

Bei der LfU Pegelrunde kommen wir zweimal im Jahr auch in Gebiete, welche sonst seltener angefahren werden.

b) Erstversorgung verletzter Tiere

Im April wurde an der Fischerei Köllnitz ein überfahrener Otter gemeldet. Es schien ein trächtiges Weibchen zu sein. Nach mehreren Telefonaten meldete sich das Naturkundemuseum Potsdam zur Abnahme. Der Naturpark hat sich an diesem Straßenabschnitt für die Aufstellung von Hinweisschildern zum Otterwechsel eingesetzt. Die Schilder stehen seit November 2022 an der Bundesstraße 246 (Presseartikel am 9. und 12.11.2023).

Im Mai wurde uns aus dem Revier Massow ein verletzter Wanderfalke gemeldet. Der Vogel hatte sich vermutlich den Oberarm gebrochen und wurde von uns in die Kleintierklinik nach Berlin-Zehlendorf gebracht und dort operiert.

Weitere Anrufende wegen verletzter oder hilflos wirkender Vögel wurden telefonisch beraten.

Zunehmend erreichen uns Meldungen zu verletzten Fledermäusen. Im Juni 2022 übernahmen wir eine verletzte Zwergfledermaus vom Zeltplatz am Zeesener See. Nach Beratung mit der UNB fuhren wir mit ihr zum Tierarzt nach Bernau. Danach übergaben wir das Tier an den NABU Regionalverband, der entsprechende Expert*innen bzw. Betreuer*innen hat. Für Fledermäuse gibt es bisher keine Ansprechpartner und keine Möglichkeiten der Kostenübernahme (Tierarztkosten, Futter) von Seiten des Landes.

c) Markierung von Schutzzonen bzw. Schutzgebieten

Die Unterhaltung der Schutzgebietskennzeichnung ist sehr zeitaufwendig.

Eine sporadische Kontrolle ist hier nicht ausreichend. Vor ca. 20 Jahren fand die Erstbeschilderung, damals mit ABM-Kräften, statt. Nun treten überall Alterserscheinungen auf und die Anzahl der zu erneuernden Pfähle ist riesig. Pflege und Reparatur kann nicht mehr nebenbei geleistet werden.

Sofern der Pfahl in einem guten Zustand ist, werden beschädigte und fehlende Kennzeichnungen sofort ersetzt. Fehlende Pfähle werden vermerkt und bei Einsätzen mit Freiwilligen erneuert. Zusätzlich wird an den FFH-Gebieten, an großen Schildern, ein Zusatz „Europäisches Schutzgebiet“ angebracht.

Wegen der nötigen Technik (Auto, Hänger) wurde diese Arbeit oft zu Gunsten von Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit hintenangestellt. Im Dezember haben wir ein zusätzliches Kfz zur Durchführung dieser Arbeiten erhalten und nehmen damit im neuen Jahr die Schutzgebietskennzeichnung verstärkt in den Arbeitsplan auf.

d) Landschaftspflege- und biotopeinrichtende Maßnahmen

Bei einem Einsatz mit der Naturparkverwaltung und der Sielmann-Stiftung haben wir im nördlichen Uferbereich der Woppuschhalbinsel Erlenaufwuchs entnommen. Um vor allem Graugänsen den Zugang zu den Nahrungsfläche zu erleichtern soll zukünftig dort das Ufer zum Gewässer offengehalten werden.

Mit Hilfe von Freiwilligen werden auf Wunsch der Naturparkverwaltung und der LIFE-Projekte vermehrt Pflegeeinsätze durchgeführt, so u.a. in der Wintergrün-Grube am Klingeberg (FFH-Gebiet Briesensee und Klingeberg), zur Unterstützung der Entwicklung der angesalbten Prachtnelken am Mahnigsee (FFH-Gebiet Mahnigsee-Dahmetal) oder für den Moorkörper am Kleinen Milasee (FFH-Gebiet Milaseen). Ferner ist die Naturwacht bei der Abstimmung von Landschaftspflege- und biotopeinrichtenden Maßnahmen beteiligt.

e) Vertragsnaturschutz

In 2022 hat die Naturwacht für die Naturparkverwaltung erstmalig die Kontrollen ausgewählter Vertragsnaturschutz-Flächen innerhalb des Naturparks übernommen. Das ist eine große Entlastung für die Naturparkverwaltung, da sich die Flächenkulisse von Jahr zu Jahr vergrößert. Insgesamt sind etwa 130 Flächen auf 733 ha in 20 Verträgen auf eine vertragsgerechte durchführung der Landnutzung kontrolliert worden.

Von der Naturparkverwaltung wurde ein GIS-Shape mit den zu kontrollierenden Flächen und eine Excel-Liste mit den jeweiligen Vertragsnaturschutz-Maßnahmen zur Verfügung gestellt und eine ausführliche praktische Einführung im Gelände gegeben. Das Shape wurde durch die Naturwacht in ein QField Projekt integriert, welches auf den Diensthandys im Gelände geöffnet werden konnte. Somit war über GPS eine genaue Verortung der zu kontrollierenden Flächen möglich, was die Arbeit

im Gelände sehr erleichterte. Bei Unklarheiten bezüglich der korrekt durchgeführten Maßnahmen wurden die betreffenden Flächen noch einmal zusammen mit der Naturparkverwaltung angefahren und vor Ort besprochen. Die Kontrollen konnten somit zügig abgearbeitet werden.

4. Zuschüsse für die Naturwacht

a) Führungen und Vorträge

Im Jahr 2022 wurden 25 Führungen und Vorträge durchgeführt. Fünf Führungen wurden von der Naturwacht angeboten und 16 von Gästen angefragt. Bei diesen Veranstaltungen begleiteten wir 340 Gäste. Zur Eröffnung der Fotoausstellung „Durch die Linse der Ranger“ hielt die Naturwacht einen Einführungsvortrag. Drei weitere Vorträge wurden angefragt. 70 Zuhörer*innen haben wir damit erreicht. Als besondere Höhepunkte sind zu nennen:

- Der Konzertfrühling am „Räuberberg“. Diese Veranstaltung wurde mit dem Förster und den Jagdhornbläsern aus Storkow durchgeführt. Die Nachfrage war sehr hoch und wir mussten einigen Interessierten absagen.
- In Kooperation mit dem BIZ ist eine Wanderung auf den Blocksberg angeboten und sehr gut angenommen worden, die sich mit der Mythologie der germanischen und slawischen Vorfahren beschäftigt (starke Verknüpfung zu Natur-Phänomenen).
- Fünfmal haben wir das BIZ-Erlebnisferienprogramm zu verschiedenen Themen durchgeführt (Wasser, Biber, Salzstellen, Moor, siehe Foto).
- Die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) hatte zweimal RangerTouren angefragt. Beim „Wanderexpress“ im Frühjahr und zum „Wanderherbst“ haben wir je 16 Gäste über den Salzweg geführt. Auch 2023 werden wir die Wanderungen für die Bahn begleiten.
- Passend zum gestarteten Schmetterlings-Monitoring fand anlässlich des World Ranger Days eine Schmetterlings-Exkursion in das Mühlenfließ-Sägebach-Gebiet statt, welche sehr gut besucht war.

b) Betreuung mobiler Infostände, regionaler Veranstaltungen

Bei der „Langen Naturwachtnacht“ am 19. August in Groß Schauen mit ca. 80 Gästen wurden Fledermaus-Sommerquartiere gebaut und Infomaterial angeboten. Die Bausätze für die Kästen wurden dankenswerter Weise von der UNB Lübben bereitgestellt.

Im September wurde auf dem regionalen Fest „Herbstwerk“ auf dem Streganzberg ebenfalls ein Stand zum Vogelquartiersbau betreut, welchen ca. 100 Gäste besuchten.

Gemeinsam mit der Oberförsterei Hammer wurde der „Tag des offenen Denkmals“ ausgerichtet. Wir waren mit einem Infostand vertreten und haben gemeinsam mit dem Oberförster und dem Naturparkleiter im Eingangsbereich zum Forsthaus einen Maulbeerbaum gepflanzt. Die Maulbeere wurde aus Spendenmitteln der Naturwacht bezahlt. Seit 2011 kümmern wir uns am Denkmaltag um diese Kulturpflanze und haben auf Kommission 15 kleine Maulbeeren verkauft.

c) Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen

Nach dem Ende der Corona-Pandemie ist die Junior-Ranger-Ranger-Gruppe „Schmettermotten“ wiederbelebt worden. Von April bis Oktober treffen sich bis zu 15 Kinder einmal monatlich an einem Samstag.

d) Projekttage mit Schulen

Mit einer Klasse der Naturparkschule Prieros wurde an zwei Terminen ein Insektenhotel gefertigt und im September auf dem Hof vom MLUK in Potsdam zusammen mit den Kindern der Klasse aufgestellt (Foto).

Im Rahmen eines Naturaktionstages begleitete die Naturwacht eine Schulklasse aus Bad Saarow einen Tag lang durch den Naturpark und führte ein Programm auf der Binnendüne in Storkow durch. Mit Kindern der Schule in Storkow wurde ein Projekttag zu den Lebensräumen Wasser und Wiese durchgeführt. Vogelfutterzapfen für die Winterfütterung wurden mit Klassen der Naturparkschule in Halbe hergestellt und aufgehangen.

Gemeinsam mit der Naturparkschule Halbe, Naturparkverwaltung, Oberförsterei Hammer und der Feuerwehr Halbe haben wir im Mai 100 kleine Bäume gepflanzt. In einem Waldstück nahe der Schule wurden die Bäumchen in die Erde gebracht und mit Hilfe der Feuerwehr bewässert. Die Bäume und kleine Gießkannen wurden von der Firma Thomas Philipps GmbH & Co.KG in Halbe an die Schule gespendet. An diesem Tag hat uns das rbb-Wetterteam begleitet.

e) Erstellung und Verteilung von Medien, Erarbeitung von Veranstaltungskalendern, Medienkontakte

Im Jahr 2022 war der rbb dreimal bei uns zu Gast. Wir waren mit bei Dreharbeiten für einen Fernsehbeitrag zum „Tag der europäischen Naturparke“ und beim rbb-Wetter waren wir zweimal dabei. Ein Ranger hat für das Jahrebuch 2023 den Kalenderteil gestaltet und weitere Beiträge der Naturwacht sind im Innenbereich zu finden. Unsere Veranstaltungen werden über Einträge in die TMB-Datenbank und in der regionalen Presse durch Mitteilungen beworben.

f) Beratung von Behörden, Institutionen, Vereinen, Verbänden und ehrenamtlichem Naturschutz

2022 nahmen wir an 50 Beratungen mit Partnern teil. Wir waren bei Ortsterminen dabei, gaben telefonisch Auskünfte und haben bei Anfragen zugearbeitet.

Wichtige Partner im Naturpark sind z.B. die Sielmann-Stiftung, die EU-LIFE-Projekte, die Behörden der Landkreise Oder-Spree und Dahme-Spreewald, unser Vermieter der NABU Regionalverband Dahmeland, die Wasser- und Bodenverbände, die Landes- und Bundesforst, die Gemeinden und die Landnutzenden. Besonders wichtig ist der regelmäßige Kontakt und Informationsaustausch mit Artenexpert*innen. Bei der Datenerfassung ist dies ein besonderer Gewinn für beide Seiten.

g) Praktischer Artenschutz

Im Mai haben 2022 haben wir mit dem NABU Dahmeland drei Vogel-Nisthilfen und Fledermausquartiere in den Wustrickwiesen angebracht. In dem langjährig betreuten Fledermausrevier Dubrow mussten zwei Kästen repariert werden. Im NSG Löptener Fenne-Wustrickwiesen wurden im Jahr 2021 zwei Brutröhren für den Wiedehopf installiert, eine Röhre wurde gestohlen. Von der UNB in Lübben konnten wir Ersatz bekommen, so dass wir dem Wiedehopf eine neue Brutmöglichkeit anbieten können (Foto).

In einer Lübbener Kreativwerkstatt haben wir uns diverse Bausätze für Nisthilfen und Fledermausquartiere anfertigen lassen. Die Kosten wurden von der UNB LDS übernommen. Die Kästen konnten unsere Gäste bei Veranstaltungen wie „Lange Naturwachtnacht“ und „Herbstwerk“ zusammenbauen und mitnehmen.

Zur Etablierung einer Erhaltungskultur für die Pflanzenart Teufelsabbiss ist Saatgut gesammelt worden (für ein LIFE-Projekt).

h) Zusammenarbeit mit eigenen Freiwilligen

Im Jahr 2022 wurden wir von sieben Freiwilligen unterstützt. Der Amphibienzaun am Reichhardsluch wurde wieder von einer Freiwilligen mit ihren drei Jungs betreut. Für die Schlafplatzzählungen an den Kossenblatter Seen und den Wulfersdorfer Teichen konnten wir im letzten Jahr einen neuen

Freiwilligen gewinnen. Viele Tier- und Pflanzenbeobachtungen werden uns von selbstständigen Artenerfassern gemeldet.

Mehrere Freiwillige helfen beim Aufstellen der großen Infotafeln und der Kennzeichnung der Schutzgebiete. Bei den Pflegeeinsätzen und dem Monitoring können wir uns auf die Unterstützung durch die Freiwilligen verlassen.

An der Freiwilligen-Dankveranstaltung im Nationalpark „Unteres Odertal“ haben wir mit vier Freiwilligen teilgenommen. Die Teilnehmer waren sehr begeistert und haben uns bereits für die nächste Veranstaltung ihre Teilnahme angekündigt.

i) Bau und Reparatur von Besuchereinrichtungen, Aufstellung von Informationstafeln

Seit mehreren Jahren erneuern wir die Naturparkinformationstafeln. Unser Ziel ist es in jeder Gemeinde und in den Erholungseinrichtungen eine Infotafel aufzustellen.

Die neugefertigten Tafeln zur Maulbeerkultur wurden ausgetauscht und bei Neupflanzungen aufgestellt.

Die 110 Standorte der verschiedenen Infotafeln werden regelmäßig angefahren und auf ihren Zustand überprüft. Dabei werden abgerissene Nieten ersetzt und Schmierereien entfernt. Eine Tafel wurde durchgeschlagen und muss erneuert werden.

Wie bereites im letzten Jahr steht am Aussichtsturm am Salzweg in den Marstallwiesen ein leerer schiefer Aufsteller. Dort wollen wir wieder zwei Infotafel anbringen und hoffen, dass die Tafeln nicht wieder abgekratzt, zerschlagen oder beschmiert werden. Alle Aufsteller werden mit Foto und im GIS dokumentiert.

j) Einarbeitung von neuen MA, Anleitung von BFD, FÖJ, Praktikant*innen u.ä.

Es wurden drei Studenten, ein Praktikant und zwei Bundesfreiwillige der Naturparkverwaltung mitbetreut.

II. Erfolgskontrollkonzept NSF

keine Anmerkungen

IIII. Projekt Umweltsensibilisierung

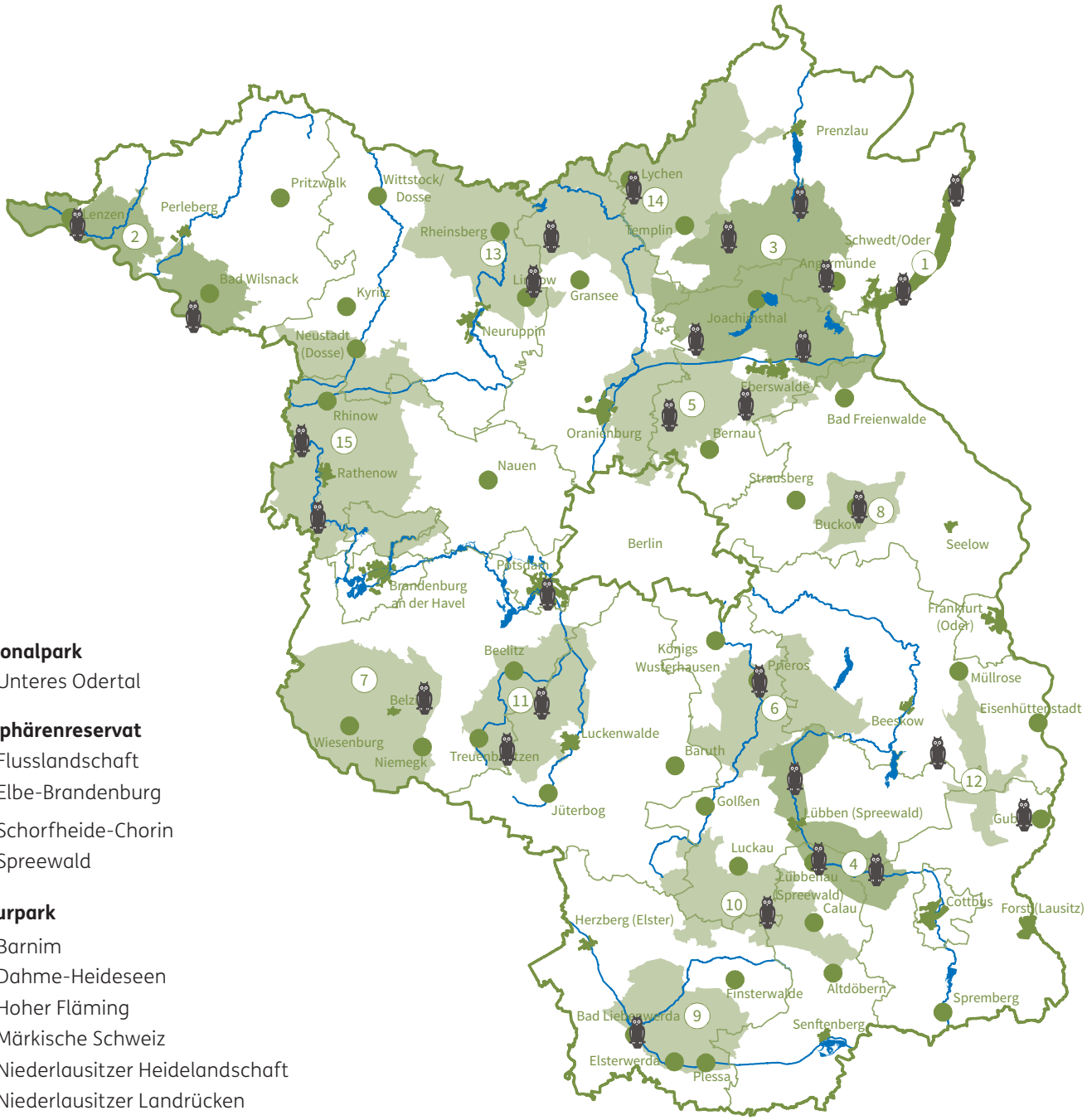
keine Anmerkungen

Weitere Fotos zum Jahresbericht

Gebietsleiter/in:	Thomas Mertke
Datum:	31.01.2023
Adresse:	Arnold-Breithor-Straße 8, 15754 Heidesee/ OT Prieros
Telefon:	033768 50118

Die 15 Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs

Auf einem Drittel der Landesfläche befinden sich der Nationalpark, die drei Biosphärenreservate und elf Naturparke.



Nationalpark

① Unteres Odertal

Biosphärenreservat

② Flusslandschaft Elbe-Brandenburg

③ Schorfheide-Chorin

④ Spreewald

Naturpark

⑤ Barnim

⑥ Dahme-Heideseen

⑦ Hoher Fläming

⑧ Märkische Schweiz

⑨ Niederlausitzer Heidelandschaft

⑩ Niederlausitzer Landrücken

⑪ Nuthe-Nieplitz

⑫ Schlaubetal

⑬ Stechlin-Ruppiner Land

⑭ Uckermärkische Seen

⑮ Westhavelland

Stiftung
NaturSchutzFonds

Naturwacht
Brandenburg

Impressum
NaturSchutzFonds Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Tel. 0331/971 64 810
Fax 0331/971 64 770
info@naturwacht.de
www.naturwacht.de
www.facebook.de/naturschutzfonds/

Die Naturwacht ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de

Nationale Naturlandschaften in Brandenburg